



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung

# **Schule Im Gut Zürich - Limmattal**

**Evaluationsbericht, Schuljahr 2016/2017**





### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Kurzportrait der Schule Im Gut</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>9</b>
4.1	Lebenswelt Schule	10
4.2	Lehren und Lernen	15
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	25
	<b>Anhänge</b>	<b>30</b>
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	30
A2	Datenschutz und Information	31
A3	Beteiligte	32
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	33
A5	Auswertung Fragebogen	35

# 1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Im Gut vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Im Gut und der Schulpflege Zürich-Limmattal für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Hans-Ruedi Bolt, Teamleitung

Zürich, 2. Dezember 2016

## 2 Zusammenfassung

### Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

---

#### Lebenswelt Schule

##### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Das Schulklima ist geprägt von einem freundlichen und respektvollen Umgang. Geeignete Konfliktlösungsstrategien fördern ein faires Verhalten. Beliebte Anlässe sowie eine altersgerechte Schülerpartizipation stärken die Gemeinschaft.**

#### Lehren und Lernen

##### *Lernförderliche Unterrichtsgestaltung*

---

**Das Unterrichtsklima ist wertschätzend und die Schulkinder fühlen sich wohl in ihrer Klasse. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht mehrheitlich klar strukturiert und anregend.**

##### *Individuelle Lernbegleitung*

---

**Die Lehrpersonen erkennen die Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler und gehen meist gut darauf ein. Sie berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen wenig gezielt.**

##### *Integrative sonderpädagogische Angebote*

---

**Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erfolgt im Rahmen des Förderplanungszyklus. Die Klassenlehrpersonen und die Fachpersonen pflegen eine gute kindbezogene Zusammenarbeit.**

##### *Vergleichbare Beurteilung*

---

**Es bestehen Ansätze für eine systematische förderorientierte Beurteilung. Die Leistungseinschätzung ist gesamtschulisch kaum vergleichbar und transparent.**



## Schulführung und Zusammenarbeit

### *Wirkungsvolle Führung*

---

**Die personelle Führung erfolgt konstruktiv und wertschätzend. Die Kooperationsgefässe sind auf eine möglichst effiziente Zusammenarbeit ausgerichtet. Organisatorisch wird die Schule zuverlässig geführt.**

### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Schulteam setzt relevante Entwicklungsschwerpunkte. Die Unterrichtsentwicklung erfolgt wenig zielgerichtet.**

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule informiert die Eltern ausführlich und rechtzeitig über ihre Belange. Die Elternpartizipation ist gut gewährleistet.**

---

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.



# 3 Kurzportrait der Schule Im Gut

## Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	122	6
Unterstufe	139	7
Mittelstufe	114	6
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	90	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	23	
- Psychomotorische Therapie	8	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	21	
- DaZ - Anfangsunterricht	10	
- DaZ - Aufbauunterricht	93	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	4	
Sonderpädagogische Kooperationsschulen (Name der Institution):	Heilpädagogische Schule Zürich	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	27	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	7	
Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen	3	
Therapeutinnen und Therapeuten	3	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	15	
Sozialarbeit (40%)	1	
Weitere: Schulassistenzen	1	



Die Schule Im Gut liegt an der Peripherie des Schulkreises Limmattal in Gehdistanz zum Goldbrunnenplatz. Die grosszügige Schulanlage bietet sowohl für die Schulkinder als auch für die andern Quartierbewohner viel Platz zum Spielen, Sport treiben und Verweilen. Die Schule besteht aus einem im Jahre 2001 renovierten Altbau und einem Neubau (2000). Insgesamt besuchen rund 350 Schulkinder aus über 10 Nationen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse die QUIMS-Schule (**Qualität in multikulturellen Schulen**). Drei der sechs Kindergärten befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus im Quartier, die andern drei sind in der Schulanlage integriert. Das Schulteam besteht aus 27 Lehrpersonen, sieben Fachlehrpersonen sowie drei schulischen Heilpädagoginnen und wird durch eine Fachperson für Schulsozialarbeit (SSA) ergänzt. Die Schulleiterin begann 2005 ihre Tätigkeit als Co-Leitung, seit 2009 führt sie die Schule allein.

Das schulergänzende Betreuungsangebot ist gut ausgebaut und wird rege genutzt. Zur Schule gehören fünf Betreuungslokale, die insgesamt 15 Betreuungspersonen werden als wichtiger Bestandteil der Schule betrachtet und leisten wertvolle Arbeit mit den Schulkindern.

Seit rund fünf Jahren werden an der Schule auch zwei Klassen der Heilpädagogischen Schule Zürich unterrichtet. Deren Kinder und Lehrpersonen beteiligen sich aktiv an diversen Schulhausanlässen (z.B. Spiel- und Plauschmorgen, Weihnachtssingen oder Projektwochen). Wenn möglich werden einzelne Kinder für gewisse Lektionen in den Regelklassenunterricht integriert.

Die Schule Im Gut ist dem Kantonalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Zürich angeschlossen.



## 4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

#### *Schulführung und Zusammenarbeit*

---

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

## 4.1 Lebenswelt Schule

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wertschätzende Gemeinschaft*

**Das Schulklima ist geprägt von einem freundlichen und respektvollen Umgang. Geeignete Konfliktlösungsstrategien fördern ein faires Verhalten. Beliebte Anlässe sowie eine altersgerechte Schülerpartizipation stärken die Gemeinschaft.**

#### *Stärken*

- Die Schülerinnen und Schüler gehen sehr gerne in die Schule; sie fühlen sich hier ausgesprochen wohl und sicher. Dies zeigen sowohl die entsprechenden Ergebnisse der schriftlichen Befragung wie auch fast alle Interviewaussagen der unterschiedlichen Schulbeteiligten eindrücklich (SCH/ELT 1, ELT 2)<sup>1</sup>. Die meisten Schulkinder meinten, die Lehrpersonen würden bei Streitigkeiten eingreifen und wenn es Konflikte mit Lehrpersonen gebe, würden diese auf faire Art gelöst (SCH 7, 8). In den Interviews erklärten sie, bei Streitigkeiten könnten sie sich an die Pausenaufsicht, die Klassenlehrperson, die Fachperson für Schulsozialarbeit (SSA) oder die Schulleitung wenden. Mittels eines jährlichen Inputs eines Forumtheaters (Tomahawk und Friedenspfeife) wird in allen Klassen gemäss Portfolio die Fähigkeit der Kinder, Konflikte zu reflektieren und gemeinsam nach stimmigen, gewaltfreien Lösungen zu suchen, gestärkt. Zudem arbeiten die Lehrpersonen in mehreren Klassen mit Elementen aus PFADE (Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien). Mehrfach äusserten sich unterschiedliche Beteiligte sehr positiv zur Präventionsarbeit des Schulteams und auch die Zusammenarbeit mit der Heilpädagogischen Schule (HPS), durch welche die Schulkinder im Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen sensibilisiert würden, trage zu einem verständnisvolleren Umgang untereinander bei. Damit setzt die Schule ihre Leitsätze zu *Lebensraum Schule* erfolgreich um (*Wir schaffen an unserer Schule ein Klima von gegenseitigem Respekt. Wir erleben Vielfalt als Bereicherung.*) Generell sind fast alle Eltern mit dem Klima an der Schule sehr zufrieden und die meisten beurteilten die Aussage, die Lehrpersonen würden mit den Schulkindern respektvoll und freundlich umgehen, positiv (ELT 900, 6). Die Mittelwerte aller Aussagen zum Schulklima liegen bei den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern signifikant über dem kantonalen Durchschnitt der Primarschulen (vgl. auch ELT 3, 4, 6 sowie SCH 5).
- Mehrere Anlässe tragen gut zur Stärkung der Schulgemeinschaft bei. Dazu zählen insbesondere der Basar und die altersdurchmischte Projektwoche (alternierend), der Spiel- und Plauschmorgen sowie das Sommerfest mit diversen Workshops und einem reichhaltigen, multikulturellen Buffet. Gemäss den Aussagen unterschiedlicher Schulbeteiligter beteiligen sich alle Klassen und teils auch die Betreuung, der Hausdienst und die im Schulhaus integrierten Klassen der HPS an den beliebten Anlässen. Mit dem institutionalisierten Gotte/Götti-System werden gemäss Portfolio alle neuen Erstklässler, welche zum Teil von den externen Kindergärten kommen, gut in die Schulgemeinschaft integriert. Während der schulergänzenden Betreuungszeit würden sich viele Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters ebenfalls besser kennen lernen, sie könnten über Mittag auch die Turn-

<sup>1</sup> Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer die entsprechende Aussage.

halle für gemeinsame Spiele nutzen. Die meisten der schriftlich befragten Schulkinder waren der Ansicht, es gebe an ihrer Schule oft Anlässe, an welchen sie die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lernen können (SCH 10). Ebenso viele Eltern meinten, die Schule sei erfolgreich in der Förderung der Integration der unterschiedlichen Schülerinnen und Schüler (ELT 9). Beide Mittelwerte liegen deutlich über dem kantonalen Durchschnitt.

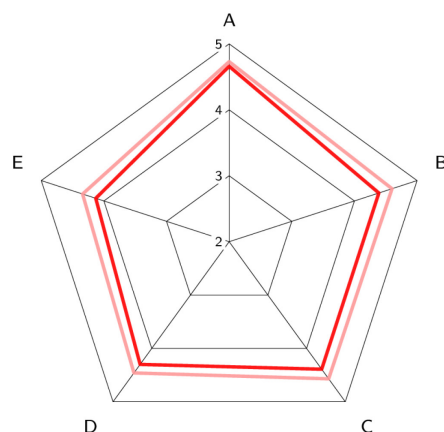
- Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern gute Möglichkeiten, Mitbestimmung und Mitverantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen. Im insgesamt gut institutionalisierten Klassenrat sowie im SchülerInnen-Rat lernen die Schulkinder ihre Anliegen auf Klassen- und Schulebene einzubringen und an der Gestaltung des Schulalltags mitzuwirken. Die Durchführung des Klassen- und des SchülerInnen-Rates sind verbindlich geregelt (Portfolio), vereinzelt gab es in Interviews allerdings auch Hinweise darauf, dass der Klassenrat in einzelnen Klassen nur durchgeführt wird, wenn es gilt, eine herausfordernde Situation zu besprechen oder dass er gar nicht abgehalten wird. Gemäss schriftlicher Befragung fühlen sich fast alle Mittelstufenkinder von den Lehrpersonen ernst genommen und die meisten von ihnen sind der Ansicht, bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden zu können (SCH 11, 12). Die Mittelwerte beider Aussagen liegen markant über dem kantonalen Durchschnitt. Als Erfolge des fast monatlich stattfindenden SchülerInnen-Rates erwähnten die Schulkinder in den Interviews beispielsweise den Pausenkiosk und die Mitsprache bei der Themenwahl für die Projektwochen oder zur neuen Pausenregelung.
- Die verbindlichen Verhaltensregeln auf Schul- und Klassenebene sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und breit akzeptiert. Dies zeigen sowohl die Ergebnisse der schriftlichen Befragung wie auch Interviewaussagen der Schülerinnen und Schüler (SCH 15, 17). Fast alle waren der Ansicht, die Regeln würden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt und diese würden sich selber gut an die geltenden Regeln halten (SCH 16, 18). Die Mittelwerte bei allen zitierten Items liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Sehr präsent ist an der Schule die Stopp-Regel. Wenn Gespräche bei mehrmaligem Missachten von Regeln nichts nützen, haben sich die Lehrpersonen auf ein einheitliches Vorgehen geeinigt (gelbe Karten, Elterninformation, etc.). Wenn Strafen ausgesprochen werden, sollen diese laut Portfolio möglichst den Charakter von Wiedergutmachung beinhalten. Viele der interviewten Schulkinder konnten gut über die geltenden Regeln sowie die Praxis der Sanktionen Auskunft geben. Allerdings wurde in Interviews mit unterschiedlichen Beteiligten erwähnt, der Einsatz der gelben Karten erfolge sehr individuell und nicht alle Lehrpersonen würden die geltenden Regeln gleichermassen konsequent anwenden. (Vgl. Abb.3 *Verhaltensgrundsätze und Regeln*, D)

Abbildung 1

## Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert\*

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

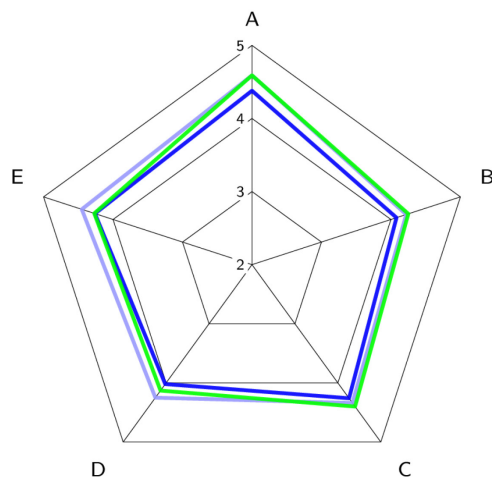
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

## Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert\*
- Lehrpersonen

\* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

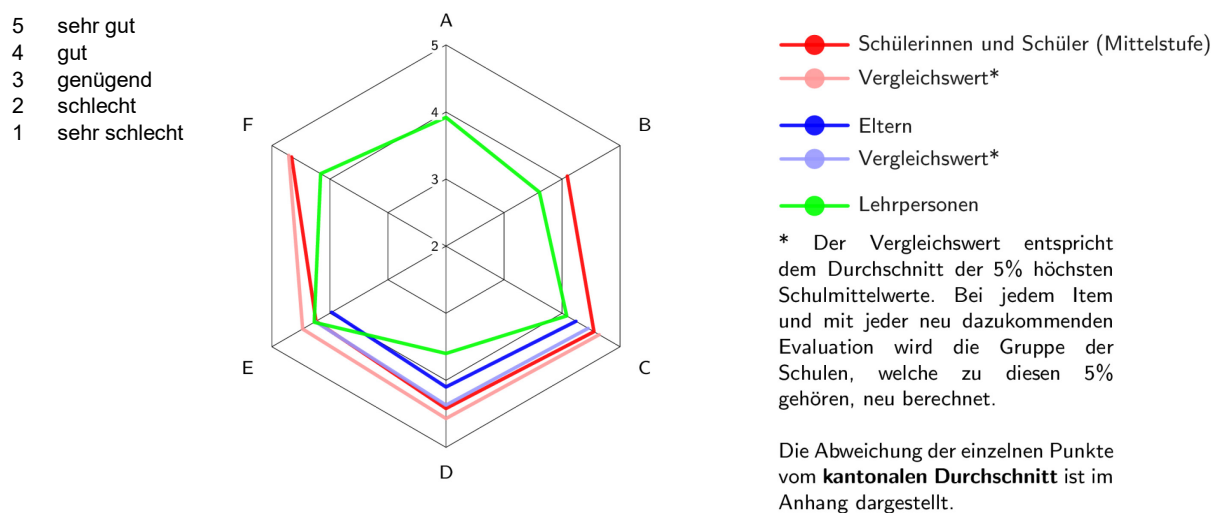
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

## Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
- B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.
- C Die Schulregeln sind sinnvoll.
- D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

## 4.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Lernförderliche Unterrichtsgestaltung*

---

**Das Unterrichtsklima ist wertschätzend und die Schulkinder fühlen sich wohl in ihrer Klasse. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht mehrheitlich klar strukturiert und anregend.**

#### *Stärken*

---

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl in ihren Klassen. Der Umgang unter ihnen sowie zwischen den Lehrpersonen und ihnen ist wertschätzend. Fast alle Eltern und Mittelstufenkinder beurteilten in der schriftlichen Befragung das Item zum Wohlbefinden in der Klasse als gut oder sehr gut erfüllt, der Mittelwert liegt bei beiden Befragengruppen signifikant über dem kantonale Durchschnitt (ELT/SCH 25, vgl. Abb. 4 *Klassenführung*, B). Überdurchschnittlich positiv beantworteten die Schulkinder auch die Aussagen, von der Klassenlehrperson für gutes Arbeiten gelobt zu werden, dass diese keine abschätzigen Bemerkungen machen und dass man seine Meinung auch sagen kann, wenn die Lehrperson eine andere Meinung hat (SCH 26, 27, 28). Im besuchten Unterricht war der Umgang freundlich und wertschätzend: Die Lehrpersonen würdigten gute Leistungen und Fortschritte der Lernenden. Auch Humor und Schilderungen von Erlebnissen hatten ihren Platz. Schulkinder unterstützten sich gegenseitig und bedankten sich für die erhaltene Hilfe. In mehreren Interviews meinten Schülerinnen und Schüler, es sei kein Problem, Fehler zu machen, diese würden ja zum Lernen dazu gehören. Die offene und konstruktive Fehlerkultur erwähnten die Lehrpersonen in der Selbstbeurteilung ebenfalls als Stärke. Interviewte Eltern waren der Ansicht, die Lehrpersonen verstanden es gut, ihre Kinder mit Komplimenten und wertschätzenden Kommentaren zu motivieren.
- Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht mehrheitlich klar strukturiert und anregend. Im beobachteten Unterricht waren die Lernschritte in der Regel stimmig aufeinander aufgebaut. Durch Bezüge zu anderen Fächern, vorausgegangenen Sequenzen oder zum Alltag der Kinder wurden die Lerninhalte vernetzt. Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Quintalsplanung gemäss Interviews stark an den je Schuljahr definierten Lernzielen (vgl. Qualitätsanspruch *Wirkungsvolle Führung*). Je nach Klasse und Fach werden diese Lernziele am Anfang eines Themas bekannt gegeben, im Verlauf der Unterrichtsreihe wird regelmässig darauf Bezug genommen. Im besuchten Unterricht konnte mehrmals beobachtet werden, wie während oder am Schluss einer Lektion der Stand der Lernzielerreichung in der Klasse besprochen wurde. Gemäss Beobachtungen und zur Verfügung stehender Unterlagen finden sich die Lernziele teilweise auf Übungsblättern oder Wochenplänen, in mehreren Klassen geben sie den Lernenden damit Orientierung bei Prüfungsvorbereitungen (vgl. Qualitätsanspruch *Vergleichbare Beurteilung*). Die Aussage „Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind“ wurde von den Mittelstufenkindern im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich positiv beantwortet (SCH 20). Dasselbe gilt für die Aussagen zu abwechslungsreichem Unterricht sowie zum Wecken von Interesse und Neugier durch die Klassenlehrperson (SCH 22, 23). Laut interviewten Schulkindern macht der Unterricht besonders Spass, wenn sie spielerisch lernen, die Lehrpersonen Geschichten vorlesen und wenn etwas Neues eingeführt wird, das sie dann selbst ausprobieren können. Im besuchten Unterricht konnten anregende Sequenzen mit Rätseln wie Wegbeschreibungen und weitere spielerische Elemente bis hin zu kleinen

Theatersequenzen beobachtet werden. Besonders aktiv arbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit, wenn ihre Lebenswelt miteinbezogen wurde (Bsp. Klassenbesuch zuhause, Lieblingsort zeichnen). In Eltern- und Schülerinterviews wurde hervorgehoben, dass es speziell im Fachunterricht oft gut gelinge, durch einen anregenden Unterricht zu begeistern.

- Die Lehrpersonen fördern das Lernklima mit geeigneten Massnahmen. In fast allen Klassen wird der Klassenrat regelmässig abgehalten (vgl. Qualitätsanspruch *Wertschätzende Schulgemeinschaft*). Zusätzlich setzen die Lehrpersonen in den Klassen verschiedene Elemente zum Aufbau eines wertschätzenden Umgangs ein. Komplimentenrunden oder -hefte, „Gute Taten-Ecken“, das „Kind der Woche“ und Briefkästen für Wünsche oder Anliegen gehören zum Alltag in den Klassen. In mehreren besuchten Lektionen ermunterten die Lehrpersonen die Kinder, sich selbst für Erreichtes zu loben. Positives Verhalten wird in einigen Klassen durch Belohnungssysteme gestärkt. Auf kleine Störungen reagierten die Lehrpersonen rasch und unaufgeregt. Klatschrituale oder ein Gong wurden in mehreren Klassen wirkungsvoll eingesetzt, wenn die Lautstärke zu hoch wurde. Für interviewte Lehrpersonen sind wichtige Elemente zur Förderung eines guten Lernklimas: Positives Verstärken, Beziehungsaufbau, bewusste Fehlerkultur, freundlicher und respektvoller Umgang sowie Humor und Authentizität.

### Schwäche

---

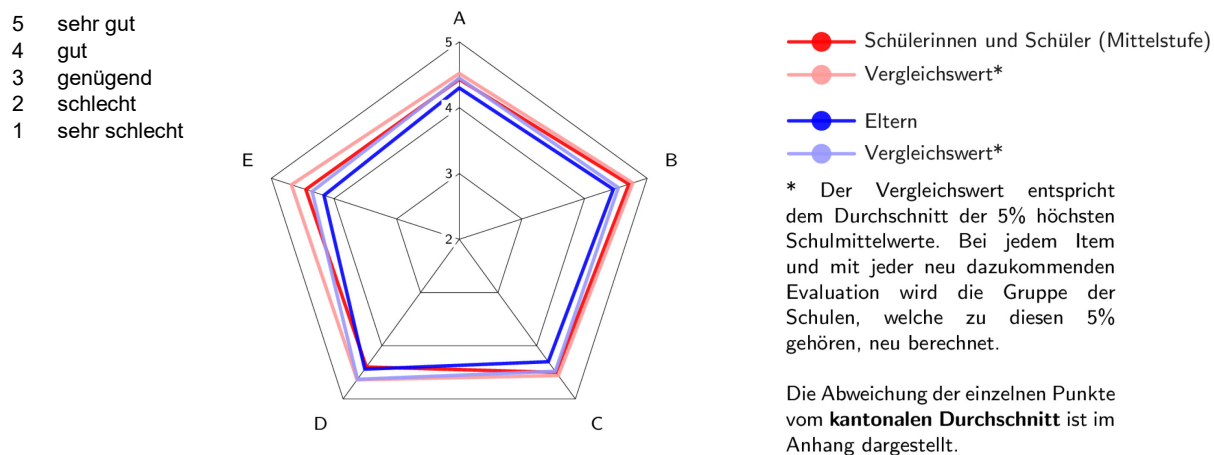
- Die Lernintensität war im besuchten Unterricht unterschiedlich hoch. Im besuchten Unterricht nahm die Lernintensität durch den einförmigen Methodeneinsatz im Laufe der Lektion teilweise stark ab oder die Übergänge waren so gestaltet, so dass es lange dauerte, bis alle konzentriert mit der Arbeit begannen. Einige Lehrpersonen formulierten ihre Erwartungen an die Erfüllung einer Aufgabe oft wenig konkret. Eine Angabe, wie viel Zeit die Schulkinder für einen Auftrag haben, wurde sehr selten gemacht. Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler war nicht überzeugend organisiert: Mehrfach kam es zu Wartezeiten, weil viele Schülerinnen und Schüler Fragen hatten. In einigen besuchten Lektionen war der Lärmpegel hoch. In den Interviews nannten Eltern und Schulkinder die Lautstärke in gewissen Klassen als störend für die Konzentration. Das zeigt sich auch in der entsprechenden Aussage der schriftlichen Befragung, deren Mittelwert sich seit der letzten Befragung verschlechtert hat (ELT 36).



Abbildung 4

## Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern



- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.  
 B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.  
 C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.  
 D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.  
 E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

## Individuelle Lernbegleitung

---

**Die Lehrpersonen erkennen die Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler und gehen meist gut darauf ein. Sie berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen wenig gezielt.**

### Stärken

---

- Die Lehrpersonen erkennen die Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler und gehen meist gut darauf ein. Im besuchten Unterricht begleiteten sie die Lernenden aufmerksam und beantworteten ihre Fragen. Sie nahmen sich nicht nur Zeit, leistungsschwächeren Schulkindern weiterzuhelfen, sondern gingen zu schnelleren hin, lobten diese und gaben ihnen Hinweise, wie sie etwas noch besser oder anders lösen könnten. Allerdings konnte nur vereinzelt beobachtet werden, wie sich Lehrpersonen gezielt Freiräume für die Betreuung einzelner schafften, beispielsweise durch eine Sitzordnung, die Raum lässt, sich zu den Kindern hinzusetzen. Verschiedene strukturelle Massnahmen sind vorhanden, um die Unterstützung einzelner Schulkinder oder Gruppen zu intensivieren: Täglich besteht die Möglichkeit, eine Hausaufgabenstunde zu besuchen. Die Klassenlehrpersonen arbeiten regelmässig im Teamteaching mit den Schulischen Heilpädagoginnen oder den Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ). So stehen deren Ressourcen allen Schulkindern zur Verfügung, was Eltern und Schulkinder in den Interviews positiv hervorhoben. In mehreren Klassen haben Schulkinder mit besonderem Förderbedarf ihre persönlichen Lernziele auf dem Pult, wodurch diese im Schulalltag präsent sind. Die Mittelstufenkinder beurteilten die Aussagen zur Lernbegleitung durch die Klassenlehrperson sehr positiv: Die meisten sind der Meinung, dass ihre Lehrperson sich oft speziell Zeit nimmt, um mit schwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und fast alle finden, die Klassenlehrperson sage ihnen persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten (SCH 45, 74). Die Mittelwerte beider Aussagen liegen über dem kantonalen Durchschnitt, derjenige zur zweiten Aussage ist signifikant höher als bei der letzten Befragung.
- Die Lehrpersonen fördern das eigenverantwortliche Lernen in ihren Klassen. Dass in der Schule gelernt wird, die Arbeit gut zu planen, beurteilten in der schriftlichen Befragung fast alle Lehrpersonen und Mittelstufenkinder positiv (LP/SCH 47). Gemäss Interviewaussagen verschiedener Schulbeteiligter wird dies durch Projekt-, Werkstatt- und Planarbeiten gefördert. Im besuchten Unterricht wurde mehrfach mit Matheplänen gearbeitet, bei denen die Schülerinnen und Schüler selbst bestimmen konnten, in welcher Reihenfolge sie die Übungen bearbeiten und zu welchem Thema sie zusätzliche Aufgaben lösen. Auch die Hausaufgaben werden zur Förderung der Eigenverantwortung genutzt: Mehrere Lehrpersonen verteilen Anfang Woche bereits alle Hausaufgaben, die Schulkinder planen selbständig, wie sie alles bis Freitag lösen. Oder die Lehrpersonen lassen die Lernenden entscheiden, wie viele Übungen sie zu einer Aufgabe zuhause bearbeiten. Dem Evaluationsteam standen verschiedene Unterlagen zur Verfügung, die zeigen, dass die Schulkinder lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen und dann teilweise auch selbst entscheiden können, was sie zur Vorbereitung auf eine Prüfung noch üben (vgl. Qualitätsanspruch *Vergleichbare Beurteilung*). Einschränkend ist anzufügen, dass das Evaluationsteam wenig Anhaltspunkte für den gezielten Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und eigenverantwortliche Arbeiten erhalten hat. Gute Beispiele dazu waren im besuchten Unterricht ein Brainstorming vor dem Schreiben eines Textes oder das Erstellen eines Mindmaps.
- Die Lehrpersonen bereiten die Schulkinder und deren Eltern sorgfältig auf die Stufenübergänge vor. Vor dem Übertritt in die Unter- und die Mittelstufe werden die Eltern über die ge-

forderten Kompetenzen sowie Neuerungen in der kommenden Stufe informiert. Es gibt einen Leitfaden mit Kompetenzformulierungen für die Kindergarteneltern („Das Kind kann...“) und die Mittelstufenlehrpersonen haben festgehalten, was sie von den neuen Schulkindern in der 4. Klasse erwarten. In der sechsten Klasse füllen jeweils Eltern, Lehrperson und Schulkinder einen Einschätzungsbogen aus, der dann gemeinsam besprochen wird. Der Schwerpunkt liegt bei den überfachlichen Kompetenzen (z.B. Arbeits- oder Sozialverhalten). Am „Thektag“ haben die Kindergartenkinder die Gelegenheit, in einer ersten Klasse zu schnuppern. Auch einige Unterstufenlehrpersonen organisieren für ihre dritten Klassen einen Besuch in der Mittelstufe. Gemäss Interviewaussagen tauschen sich die Lehrpersonen und auch die Fachpersonen<sup>2</sup> beider Stufen nach den Übertritten jeweils intensiv über die einzelnen Schülerinnen und Schüler aus. Wie genau dies abläuft, werde individuell gehandhabt.

- Unterschiedliche Anspruchsniveaus werden punktuell berücksichtigt. In der Mathematik arbeiten die meisten Klassen regelmässig mit Wochenplänen, auf denen die Aufgaben in zwei bis drei Schwierigkeitsgrade eingeteilt sind und nicht alle Lernenden dieselben Aufgaben als Pflicht lösen müssen. Mehrere Lehrpersonen differenzieren auch bei den Hausaufgaben (vgl. vorhergehende Stärke zum eigenverantwortlichen Lernen). Zum Schreiben von Texten würden sie den Schulkindern je nach Können manchmal unterschiedliche Hilfsmittel zur Verfügung stellen, erklärten Lehrpersonen. Die Differenzierung erfolgt gemäss Interviewaussagen und Unterrichtsbesuchen oft situativ. Zum Beispiel wird je nach Verlauf der Lektion entschieden, welche Schulkinder kürzere Texte schreiben oder weniger Aufgaben lösen müssen – oder auch längere und mehr. Eltern und Schulkinder sagten, für schnellere Schulkinder gebe es manchmal Zusatzaufgaben, sie könnten aber auch in einem Buch lesen oder eigene Texte schreiben und illustrieren.

### Schwäche

---

- Die Lehrpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Regelklassenunterricht wenig gezielt. Nur in einer Minderheit der besuchten Lektionen war eine Differenzierung der Lerninhalte nach Umfang oder Schwierigkeitsgrad erkennbar. Oft machten alle dasselbe zur selben Zeit. Es stand wenig differenzierendes Übungsmaterial bereit und die Schulkinder arbeiteten kaum an offenen Aufgabenstellungen. Nur vereinzelt liess der Auftrag individuelle Lernwege zu. Die Teamteachingstunden wurden oft primär dafür genutzt, in der Lernbegleitung mehr Zeit für die Fragen der Schulkinder zu haben, eine klare Strukturierung der Lektion unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen war kaum ersichtlich. Selten gab es Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und weiterführende Übungen waren nicht von Anfang an bekannt, so dass schnellere Schülerinnen und Schüler teilweise warten mussten. Die Lehrpersonen zeigten sich, was das Gelingen der Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht betrifft, eher kritisch: Nur gut die Hälfte beurteilte das entsprechende Item als gut oder sehr gut erfüllt (LP 61). Die Auswertung der schriftlichen Befragung bei den Mittelstufenkindern ergab allerdings ein positiveres Bild, sie beurteilten die Aussagen zu schwierigeren Aufgaben für die Schnelleren und unterschiedlichen Aufgaben je nach Können insgesamt sehr positiv, beide Mittelwerte liegen deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (SCH 40, 41).

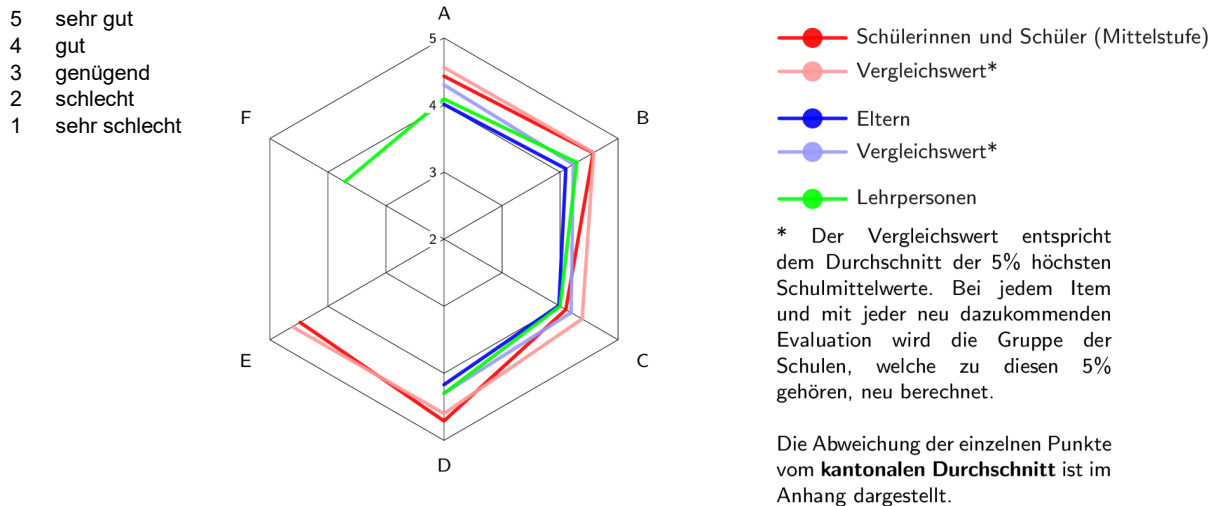
---

<sup>2</sup> In diesem Bericht umfasst der Begriff Fachperson die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie die DaZ-Lehrpersonen.

Abbildung 5

## Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

## *Integrative sonderpädagogische Angebote*

---

**Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erfolgt im Rahmen des Förderplanungszyklus. Die Klassenlehrpersonen und die Fachpersonen pflegen eine gute kindbezogene Zusammenarbeit.**

### *Stärken*

---

- Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erfolgt im Rahmen des Förderplanungszyklus. Ein Förderkonzept wurde gemäss Vorlage der Stadt Zürich 2014 erstellt. Zur Verfügung stehende Unterlagen aller Stufen zeigen, dass der Förderplanungszyklus mit den dazugehörigen Instrumenten und Gefässen umgesetzt wird, die einzelnen Elemente sind nachvollziehbar miteinander verknüpft: Die Ziele des Schulischen Standortgesprächs (SSG) werden im Förderplan aufgenommen, Massnahmen definiert und Entwicklungsschritte festgehalten. Die Erkenntnisse aus der Überprüfung der Entwicklungsschritte werden im Förderplan festgehalten und fliessen ins nächste SSG ein. Ein solches findet je nach Bedarf (auch von Seiten der Eltern) ein- bis zweimal jährlich statt. SSGs werden ausser für die schulhausinterne Begabtenförderung für alle besonderen Förderangebote (z.B. DaZ, Psychomotorik) durchgeführt und in einem standardisierten Formular (Kurzprotokoll) dokumentiert. Die eingesehenen Beispiele zeigen, dass die Verantwortlichkeiten geklärt und für die Erreichung der Ziele diverse Beteiligte miteinbezogen sind, zum Beispiel die Betreuung oder die Fachperson für Schulische Sozialarbeit (SSA). Förderpläne werden für alle Schülerinnen und Schüler mit IF-Status (Integrative Förderung) anhand derselben Vorlage erstellt. Besonders anspruchsvolle Fördersituationen können die Lehrpersonen im interdisziplinären Team (IdT) besprechen, welchem gemäss Pädagogischem Konzept neben der Schulleitung zwei Schulische Heilpädagoginnen, eine gewählte Lehrperson, eine DaZ-Lehrperson sowie die Fachperson für Schulpsychologie angehören. Das IdT trägt die Verantwortung für die Qualität der Förderpraxis, es verteilt die verfügbaren Ressourcen und trifft sich monatlich unter der Führung der Schulleitung.
- Die Klassenlehrpersonen und die Fachpersonen pflegen eine gute kindbezogene Zusammenarbeit. Die Verantwortlichkeiten sind gemäss Interviewaussagen geklärt, was sich auch in der schriftlichen Befragung zeigt: Das Item bezüglich einer klaren Regelung der Aufgaben im Förderplanungsprozess beurteilten die meisten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt (LP 64). Die enge Zusammenarbeit ist durch ein wöchentliches Austauschgefäss der Fachpersonen mit den Klassenlehrpersonen gesichert. Diese Gespräche gewährleisten den regelmässigen Austausch von Informationen über Lernfortschritte und spezielle Ereignisse und ermöglichen eine bedarfsgerechte, situative Anpassung der Förderung. Interviewte Klassenlehrpersonen schätzten diesbezüglich die Flexibilität der Fachpersonen, sie würden sich gut den aktuellen Bedürfnissen der Klassen anpassen. Eine Beratung der Klassenlehrperson zu Fragen in der individuellen Förderung findet in den Austauschtreffen je nach Bedarf statt. Für spezielle Fallbesprechungen wird das IdT genutzt. Oft werden auch Hortleiterinnen, Therapeutinnen oder die SSA zu den Gesprächen eingeladen. Im Vordergrund stehe immer eine gemeinsame Lösungsfindung im Interesse des Kindes, wie in Interviews mit diversen Schulbeteiligten gesagt wurde. Aufgrund der zunehmenden Anzahl von Schulkindern mit ADHS wurde von Beteiligten des IdT diesen Sommer eine entsprechende Weiterbildung für das Schulteam organisiert.

- Die Fördermassnahmen sind meist gut auf den Regelklassenunterricht abgestimmt. Im Förderkonzept ist vorgegeben, dass mindestens ein Drittel der IF-Lektionen für den gemeinsamen Unterricht mit der Klassenlehrperson eingesetzt wird. Die Schulischen Heilpädagoginnen sind laut Interviews in der Unter- und Mittelstufe in mehr als der Hälfte ihrer Lektionen im Klassenzimmer. So ist gewährleistet, dass alle Schulkinder von ihrem Fachwissen profitieren können. Schülerinnen und Schüler bestätigten, die IF-Lehrperson unterstütze jeweils alle Kinder und sie hätten von ihr auch schon besonders anspruchsvolle Übungen erhalten. Als Grund, auch separiert zu arbeiten, wurde primär auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder hingewiesen. Die meisten Lehrpersonen beantworteten in der schriftlichen Befragung die Aussage „Inhalte und Ziele von Klassen- und separiertem Förderunterricht sprechen die zuständigen Lehr- und Fachpersonen miteinander ab“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP 63). Gemäss Interviewaussagen geschehe dies bilateral, zusätzlich würden die Fachpersonen jeweils die Quintalsplanungen der Klassenlehrpersonen erhalten, wodurch sie frühzeitig über Ziele und Themen im Regelklassenunterricht informiert seien. Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sind gut in die Klassengemeinschaft integriert. In der schriftlichen Befragung beurteilten über vier Fünftel der Lehrpersonen die entsprechende Aussage als gut oder sehr gut erfüllt (LP 62). Interviewte Eltern erwähnten positiv, dass die Schulkinder mit speziellen Bedürfnissen eigentlich nie ein Thema seien, sondern selbstverständlich dazu gehören würden (vgl. Qualitätsanspruch *Wertschätzende Schulgemeinschaft*). Dies wurde auch in den Unterrichtsbesuchen beobachtet.

### Schwächen

---

- Die Praxis, ob und wie häufig besondere Fördermassnahmen innerhalb des Klassenverbandes umgesetzt werden, ist sehr personenabhängig. Bei der Integrativen Förderung (IF) gibt es deutliche Unterschiede je nach Stufe. DaZ sei immer separiert, sagen diverse Schulbeteiligte, wobei während dem Evaluationsbesuch auch integrierte DaZ-Stunden beobachtet wurden. Das Förderkonzept regelt dies nicht eindeutig.
- Die in den Förderplänen definierten Ziele sind teilweise wenig konkret. Nicht immer lassen sich konkrete Handlungsanweisungen für die Beteiligten ableiten. Zielformulierungen mit Begriffen wie „üben“ oder „verbessern“ erschweren die Überprüfung; es fehlen Indikatoren, welche helfen, den Zielerreichungsgrad festzustellen. Teilziele oder Meilensteine, welche allen Beteiligten regelmässig Erfolge aufzeigen und die Schulkinder motivieren würden, werden kaum gesetzt. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)

## Vergleichbare Beurteilung

---

**Es bestehen Ansätze für eine systematische förderorientierte Beurteilung. Die Leistungseinschätzung ist gesamtschulisch kaum vergleichbar und transparent.**

## Stärken

---

- Es bestehen Ansätze für eine systematische förderorientierte Beurteilung. Die Aussage, regelmässig unbenotete Lernkontrollen einzusetzen, die aufzeigen, wo die Schulkinder stehen und was sie noch üben müssen, beurteilten rund zwei Drittel der Lehrpersonen und 86% der Mittelstufenkinder als gut oder sehr gut erfüllt (LP/SCH 81). Laut Interviews setzen die Schulischen Heilpädagoginnen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf und teilweise für die ganze Klasse Screenings und Lernstanderfassungen ein, aus welchen sie individuelle Förderungen ableiten. Zudem nutzen verschiedene Lehrpersonen Probeprüfungen oder die Wochenpläne, um den individuellen Übungsbedarf zu eruieren. Weiter wurde berichtet, dass die sonderpädagogischen Fachpersonen die korrigierten Lernzielkontrollen von Schulkindern erhalten, um Aufgaben mit den Kindern anzuschauen, die sie nicht zufriedenstellend lösen konnten. Eingesehene Schülerarbeiten waren mit hilfreichen Tipps zur Weiterarbeit versehen. In einigen vorgelegten Tests war der Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe jeweils markiert. Als weitere Grundlage für das individuelle Lernen dienen Selbsteinschätzungen; beispielsweise nach einem Test, einer abgeschlossenen Lernsequenz mit „Ich kann-Formulierungen“ oder vor dem Zeugnis. Dazu lagen gute Beispiele, vorwiegend aus der Unterstufe, vor. Auf der Kindergartenstufe nutzen die Lehrpersonen differenzierte – allerdings unterschiedliche – Beobachtungsbogen zur Erfassung des Entwicklungsstands und zur Einschätzung des Fortschritts. Vor dem Zeugnisternin besprechen die Lehrpersonen die Leistungen mit den Schulkindern und zumindest jährlich mit den Eltern. Für die befragten Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern ist die Beurteilung mehrheitlich nachvollziehbar und fair (SCH 76, ELT 77, ELT/SCH 78). Das Item „Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe“ schätzten die Mittelstufenkinder insgesamt über dem kantonalen Durchschnitt ein (SCH 75).
- Die Schule setzt sich punktuell mit ihrer Beurteilungspraxis auseinander. Sie hat dazu im Schulprogramm einen Schwerpunkt formuliert und einige Grundlagen für die Unter- und Mittelstufe erarbeitet: beispielsweise Abmachungen zu Benotung, zu Kriterien und Erwartungen für die überfachlichen Kompetenzen – auch bezüglich Stufenübertritt – oder zu Jahreszielen in Sprache und Mathematik. Zu den Jahreszielen sind teilweise Kompetenzraster abgeleitet, welche für die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler genutzt werden (vgl. obere Stärke). Die Lehrpersonen tauschen sich gemäss Interviewaussagen innerhalb des Jahrgangs oder der Stufe über ihre Beurteilungspraxis aus. Die Schülerinnen und Schüler erzählten, vor einer Prüfung jeweils die Lernziele zu erhalten, damit sie sich auf eine Lernkontrolle vorbereiten können – es lagen dazu gute Beispiele vor. Eingesehene Lernkontrollen zeigten, dass die Lehrpersonen Angaben machen zu Lerninhalten, den maximalen und erreichten Punkten pro Aufgabe sowie gesamthaft. Teilweise ist es möglich, mit klar deklarierten Zusatzaufgaben weitere Punkte zu sammeln. Je nach Stufe gibt es eine Einschätzung in Form einer Note, eines Symbols oder einer Bemerkung. Vielfach ist die Anzahl Punkte angegeben, die für eine genügende Leistung erforderlich ist. Positiv anzumerken ist, dass der Klassendurchschnitt nicht offen gelegt wird. Für eine Gesamtbeurteilung auf das Zeugnis hin sind laut mündlicher und schriftlicher Befragung die sonderpädagogischen Fachpersonen sowie die Fachlehrpersonen mit einbezogen (LP 73).



## *Schwächen*

---

- Die Beurteilung der Schülerleistung ist an der Schule wenig vergleichbar. Obwohl gute Einzelbeispiele vorhanden sind, gibt es stufenintern wie auch -übergreifend diesbezüglich wenig gemeinsames Bemühen: Verbindliche Absprachen fehlen weitgehend. Dies zeigte sich auch in den Interviews mit allen Befragtengruppen deutlich; jede Lehrperson beurteile weitgehend nach eigenem Ermessen und es sei schwierig, in diesem Bereich einen Konsens zu finden. In den Stufen werden zwar teilweise dieselben internen Tests eingesetzt, der Bewertungsmassstab ist dann trotzdem oft unterschiedlich und der Klasse angepasst, wie die Lehrpersonen erklärten. In der zweiten und fünften Klasse werden zwar standardisierte Lernstanderfassungen durchgeführt, die Ergebnisse aber kaum für eine Eichung der eigenen Beurteilung oder für die Unterrichtsentwicklung genutzt: Alle Aussagen zur Durchführung und Nutzung von Vergleichstest beurteilten die Lehrpersonen breit gestreut und teils äusserst kritisch (LP 83-87).
- Die Lehrpersonen beurteilen nicht konsequent nach festgelegten Kriterien. Wie die erarbeiteten Jahresziele und Quintalspläne mittelfristig einer ziel- und kriterienorientierten und somit vergleichbaren Beurteilung dienen sollen, blieb offen. Die entsprechenden Aussagen, vor einer Prüfung festzulegen, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist, und dies den Schulkindern vorgängig mitzuteilen, schätzten die Lehrpersonen eher kritisch ein (LP 70, 71). Die Mittelstufe hat zwar laut Interviews an einer Weiterbildung gemeinsam überprüft, wie sie einen Aufsatz beurteilt, allerdings keine Kriterien festgelegt, die den Schulkindern und Eltern die Bewertung transparent machen würden. Auch lagen dem Evaluationsteam beispielsweise für die Einschätzung von Vorträgen, Projekten oder dem Vorlesen keine Vorlagen vor. An der Unterstufe werden verschiedene Einschätzungssysteme verwendet, teilweise auch bei derselben Lehrperson, was interviewte Eltern verwirrend fanden, da die Symbole zu wenig definiert und damit aussagekräftig seien. Die Unklarheit, auf welchen Kriterien die Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen beruht, war wiederholt ein Thema.



## 4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wirkungsvolle Führung*

**Die personelle Führung erfolgt konstruktiv und wertschätzend. Die Kooperationsgefässe sind auf eine möglichst effiziente Zusammenarbeit ausgerichtet. Organisatorisch wird die Schule zuverlässig geführt.**

#### *Stärken*

- Die Personalführung erfolgt konstruktiv und wertschätzend. Die Instrumente zur Mitarbeiterbeurteilung werden regelmässig und zielorientiert verwendet. Der Leitfaden zum Mitarbeitergespräch erlaubt der Schulleitung und der Lehrperson eine gute Vorbereitung. Bezug genommen wird auf die Zielsetzungen im letzten Gespräch, auf die aktuelle Situation sowie auf die Stärken und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Lehrperson. Die Feedbacks der Schulleitung zu den Unterrichtsbesuchen wurden in den Interviews unter anderem als sehr konstruktiv und offen beschrieben und auch die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zeigen diese positiven Einschätzungen (LP 91, 93). Im Schulalltag können die Lehrpersonen ebenfalls auf die Unterstützung der Schulleitung zählen. Sie sei offen für Anliegen, sehr präsent und hilfsbereit bei herausfordernden Situationen. An vielen Elternabenden sei sie dabei und setze sich bei Bedarf für die Lehrpersonen ein. Sie nehme zudem die Betreuung als Teil der Schule ernst. Neue Mitarbeitende macht die Schulleitung auf einem Rundgang mit der Schule vertraut, sie erhalten eine Fachbegleitung und ein Schulhaus ABC (*Starter-Kit*) mit den wichtigsten Informationen. (Portfolio, Interviews)
- Die Kooperationsgefässe sind auf eine möglichst effiziente Zusammenarbeit ausgerichtet. Ein fixes Zeitfenster ist für die wöchentliche, schulinterne Teamarbeit reserviert. Das Pädagogische Konzept der Schule legt fest, wie oft pro Schuljahr in welchem Gefäss gearbeitet wird und welche Sitzungen nur bei Bedarf stattfinden. Die Lehrpersonen der Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe sowie die Hortleitungen bilden je ein Pädagogisches Team. Die Fachlehrpersonen sind derjenigen Stufe zugeteilt, an welcher sie die meisten Lektionen unterrichten. Die Stufenleitungen treffen sich regelmässig mit der Schulleitung, um u.a. die Pädagogischen Teamsitzungen oder allfällige Weiterbildungen vorzubereiten. Vor oder nach den gemeinsamen Sitzungen treffen sich die Lehrpersonen zur Netzwerkarbeit, um zusätzlich bilateral oder in einer Kleingruppe offene Fragen zu diskutieren. Die Q-Gruppen arbeiten mit einem Projektauftrag, der von der Schulleitung und der Schulkonferenz abgenommen werden muss, verschiedene Arbeitsgruppen kümmern sich zudem um die wiederkehrenden Anlässe. In den Interviews wurde insbesondere die Schulkonferenz als sehr effizient und speditiv beschrieben, die Arbeit in den Pädagogischen Teams wurde unterschiedlich bewertet. Der Hausdienst nimmt regelmässig an Schulkonferenzen teil, Mitarbeitende der Betreuung mehrmals jährlich. Mehrfach wurde betont, die Schulleitung sei sehr offen für Anregungen oder Kritik, es sei erwünscht, dass man sich einbringe. Die meisten Lehrpersonen erachten die Zusammenarbeit an der Schule als sinnvoll geregelt (LP 98). (Portfolio)
- Die Schule wird im organisatorischen Bereich zuverlässig geführt. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind zweckmässig geregelt und den Mitarbeitenden bekannt. Die Grundsätze der internen Information sind im Portfolio dokumentiert, Hol- und Bringschuld klar definiert. Als Informationskanäle stehen das persönliche Fach, eine Info-

mappe, die Infowände und diverse Ablageflächen zur Verfügung. Für dringende Informationen werden zusätzlich adressatengerechte Mails verwendet. In einer Jahresübersicht sind alle Sitzungstermine, Schulanlässe und weiteren wichtigen Termine übersichtlich festgehalten. Die Spettregelung klärt, von wem die Schulkinder bei einem unerwarteten Ausfall einer Lehrperson betreut werden. Der Umgang mit Konflikten zwischen den unterschiedlichen Schulbeteiligten ist in einem internen Papier festgehalten. Neben vielen positiven Aussagen in den Interviews gab es allerdings auch Hinweise auf organisatorische Unklarheiten, beispielsweise wie die Aufgaben bei der Einführung neuer Lehrpersonen aufgeteilt und Entscheidungen getroffen werden. Die befragten Lehrpersonen beurteilten den schulinternen Informationsfluss sowie die Aussage „An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll“ deutlich kritischer als bei der letzten Evaluation (LP 101, 102, 104). (Portfolio)

- Die pädagogische Arbeit wird an der Schule teilweise gesteuert. An Weiterbildungen wurden gemeinsam Jahreslernziele für die einzelnen Klassen erarbeitet. In der Folge hat die Schulleitung von allen Lehrpersonen konkrete Quintalsplanungen mit verbindlichen Lernzielen verlangt, um damit die Zusammenarbeit unter den Klassen- und Fachlehrpersonen, den zugeteilten Fachlehrpersonen sowie mit den Eltern zu vereinfachen und verbessern. (Portfolio, Interviews)

### *Schwäche*

---

- Die Schulleitung sorgt wenig dafür, dass Themen der Unterrichtsentwicklung nachhaltig verfolgt werden. Obwohl in den letzten Jahren Weiterbildungen in diesem Bereich stattfanden (z.B. Umgang mit Heterogenität, Methodenvielfalt, Beurteilung) und in den Pädagogischen Teams gemäss eingesehener Sitzungsprotokolle und schriftlicher Befragung oft diesbezügliche Diskussionen stattfinden, ist die Nachhaltigkeit wenig gewährleistet, da oftmals kein Auftrag zur Erarbeitung verbindlicher Standards erfolgt. Es zeigte sich in den besuchten Lektionen in verschiedenen Unterrichtsbereichen eine breite Streuung in der Qualität. Nur gut die Hälfte der befragten Lehrpersonen beurteilte die Aussage „Unsere Schule setzt sich klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ mit gut oder sehr gut zutreffend (LP 96).

### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Schulteam setzt relevante Entwicklungsschwerpunkte. Die Unterrichtsentwicklung erfolgt wenig zielgerichtet.**

### *Stärken*

---

- Das Schulteam setzt sich relevante Entwicklungsschwerpunkte. Im Schulprogramm 2012-2018 wurden Entwicklungsschwerpunkte über mehrere Jahre hinweg festgelegt, welche sich auf die Leitsätze der Schule beziehen und auch die Entwicklungsprojekte von QUIMS beinhalten. Die dem Portfolio beiliegenden Projektvereinbarungen berücksichtigen relevante Anforderungen des Projektmanagements und konkretisieren die Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte. In diesem Schuljahr stehen die Zusammenarbeit zwischen den Klassen-, Fachlehr- und Fachpersonen, der frühe Einbezug von Eltern im Kindergarten sowie Projekte im Rahmen der Gesundheitsförderung im Vordergrund. Die Zuständigkeit für ein Entwicklungsprojekt liegt entweder bei einer Q-Gruppe oder bei den Pädagogischen Teams. Die schulinternen Weiterbildungen sind auf die Zielsetzungen des Schulprogramms ausgerichtet und werden vom Schulteam gemeinsam beschlossen. Grossmehrheitlich

meinten die befragten Lehrpersonen, die Unterrichts- und Schulentwicklung werde systematisch geplant (LP 122). Knapp drei Viertel der befragten Eltern beurteilten die Aussage "Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern" mit gut oder sehr gut zutreffend (ELT 120). Der Mittelwert des Items liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt. (Portfolio, Interviews)

- Die Teammitglieder arbeiten konstruktiv zusammen. Insbesondere die Lehrpersonen der Unterstufe kooperieren gewinnbringend in Unterrichtsbelangen. Eine konkrete Auseinandersetzung mit Unterrichtsfragen findet in erster Linie im Rahmen der PT-Sitzungen oder bilateral statt. Viele Lehrpersonen schätzen die Zusammenarbeit in den Pädagogischen Teams, welche sie in den Interviews mehrfach als bereichernd und nützlich für die eigene Unterrichtsentwicklung beschrieben. Die Teammitglieder seien engagiert, man erhalte Anregungen und könne viel voneinander profitieren. Gelegentlich würden einzelne Lehrpersonen gelungene Beispiele der Umsetzung eines Themas aus dem Unterricht präsentieren. Gut drei Viertel der befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage „Wir haben an der Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht“ als gut oder sehr gut zutreffend. Viele Items bezüglich der Zusammenarbeit wurden von den Lehrpersonen ebenfalls positiv bewertet (vgl. z.B. LP 125, 130, 131 oder 903). Allerdings fällt auf, dass knapp ein Viertel von ihnen die Aussage zur Thematisierung von Konflikten im Team kritisch beurteilte (LP 99). Der Mittelwert des Items liegt deutlich tiefer als bei der letzten Evaluation. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule überprüft regelmässig den Stand ihrer Projekte. An Schulkonferenzen und am Standorttag stellen die Q-Gruppen ihre Arbeit und deren Auswertung vor und gemeinsam wird entschieden, ob ein Projekt weitergeführt oder beendet wird. Im Jahresbericht beschreibt die Schulleitung ausführlich die Ergebnisse der internen Evaluationen zu den laufenden und allenfalls abgeschlossenen Projekten. Zur Auswertung der QUIMS-Projekte verwendet die Schule die vorgegebenen Instrumente. Einzelne Lehrpersonen holen gemäss Portfolio und Interviewaussagen gelegentlich ein Feedback zum Unterricht bei ihren Schülerinnen und Schülern ein. Die Schulanlässe werden gezielt und teils mit schriftlichen Feedbacks von Lehrpersonen und Schulkindern ausgewertet, Verbesserungsvorschläge werden geprüft und allenfalls umgesetzt. (Portfolio)

### Schwächen

- Die Unterrichtsentwicklung erfolgt wenig zielgerichtet. Die Diskussionen in den Pädagogischen Teams werden eher selten mit dem Ziel geführt, daraus verbindliche Abmachungen zu treffen (z.B. Beurteilung der Schülerleistungen oder Kooperative Lernformen). Kollegiale Hospitationen finden nur noch auf freiwilliger Basis statt. Während in den einen Jahrgängen und Stufen die Lehrpersonen engagiert kooperieren, arbeiten andere noch wenig verbindlich zusammen. Die Aussage „Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig“ bewerteten weniger als die Hälfte der Lehrpersonen als gut oder sehr gut zutreffend (LP129).
- Die Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung werden unübersichtlich eingesetzt. Das im August dieses Jahres überarbeitete fünfseitige Schulprogramm ist schwer lesbar, da es erstens nicht zwischen Entwicklungs- und Sicherungszielen unterscheidet und zweitens die Entwicklungsschwerpunkte zu detailliert beschrieben werden. Zudem sind im aktualisierten Schulprogramm Entwicklungsprojekte aufgeführt, die bereits implementiert oder wieder zurückgestellt worden sind (z.B. Arbeit in Pädagogischen Teams oder verbindliche Hospitationen). Die Ziele in den Projektaufträgen sind nicht immer bedeutungsvoll und teilweise zu wenig konkret, um die Erreichung überprüfen zu können. Für das Schulprogramm, die Jahresplanung und den Jahresbericht der Schulleitung werden unterschiedli-

che Vorlagen oder Raster verwendet, was mit viel Aufwand verbunden ist und eine Übersicht erschwert. In den Interviews konnten viele Lehrpersonen mit Ausnahme der QUIMS-Projekte nur wenig Auskunft über die aktuellen Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung geben.

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule informiert die Eltern ausführlich und rechtzeitig über ihre Belange. Die Elternpartizipation ist gut gewährleistet.**

#### *Stärken*

---

- Die Schule informiert die Eltern ausführlich und rechtzeitig über ihre Belange. Für Informationen, welche die ganze Schule betreffen, ist die Schulleitung zuständig, für alle anderen Informationen zeichnen sich die Klassenlehrpersonen verantwortlich. In der in allen Klassen verbindlich genutzten Schüleragenda sind u.a. alle wichtigen Kontaktdaten, eine Liste der Lehr- und Betreuungspersonen, die Leitsätze der Schule, alle relevanten Termine des Schuljahres sowie die Regelung der Jokertage aufgeführt. Die Fachperson für Schulische Sozialarbeit stellt den Eltern in der Regel am ersten Elternabend zu Beginn der Stufe ihr Angebot vor. Auf der Homepage sind die wichtigsten Informationen ebenfalls einsehbar. Neben den Besuchstagen und der Möglichkeit zur Teilnahme an Anlässen erhalten die Eltern mit der attraktiv gestalteten Schülerzeitung einen punktuellen Einblick ins Schulleben (z.B. zur Projektwoche). Die meisten Eltern sind zufrieden mit den erhaltenen Informationen und sie wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können (ELT 140, 141). (Portfolio, Interviews)
- Die Eltern werden von den Klassenlehrpersonen detailliert und rechtzeitig über besondere Anlässe, Ereignisse, Stundenplanänderungen oder den Stufenübertritt informiert. In den verbindlich eingesetzten Quintalsbriefen kommunizieren sie die Lerninhalte des Regelklassenunterrichts. Die Lehrpersonen der Unterstufe informieren zusätzlich über die Lernziele, was von mehreren interviewten Eltern sehr geschätzt wurde. In einigen Klassen werden die Jahreslernziele an einem Elternabend kommuniziert. Die jährlichen Elternabende wurden mehrfach positiv erwähnt. Viele Lehrpersonen würden schnell und zuverlässig auf Anliegen reagieren, sie seien offen und transparent. Knapp drei Viertel der schriftlich befragten Eltern meinten, von den Klassenlehrpersonen gut über deren Unterricht informiert zu werden und fast alle waren der Ansicht, sich mit ihr Kind betreffenden Anliegen oder Fragen jederzeit an diese wenden zu können (ELT 143, 145).
- Eine Elternpartizipation ist gut gewährleistet. In der Geschäftsordnung des Elternforums sind Rechte, Aufgaben und Kompetenzen klar festgelegt. Einerseits bietet das Elternforum den Lehrpersonen hilfreiche Unterstützung bei Schulanlässen wie dem Bazar, andererseits veranstaltet es in Eigenregie Anlässe zu Themen wie Umgang mit elektronischen Medien oder PC-Spiele oder es organisiert an der Schule beispielsweise jährlich einen Kinoabend und einen Veloflicktag. Eine Vertretung des Vorstandes des Elternforums kann Anliegen und Vorschläge der Elternschaft an einer Schulkonferenz einbringen. In den Interviews betonten mehrere Eltern die gute Zusammenarbeit mit der Schule, das Elternforum werde gut unterstützt, wenn es eine Idee einbringe. Die Schulleitung informiert den Vorstand über relevante Themen der Schule. In der schriftlichen Befragung gaben rund drei Viertel der Eltern an, sie würden sich von der Schule mit ihren Anliegen ernst genommen fühlen und seien zufrieden mit ihren Mitwirkungsmöglichkeiten (ELT 147, 149). Die Aussage, zur Art,



wie die Schule die Eltern teilhaben lässt, bewerteten zwar die meisten Eltern positiv, allerdings ist der Mittelwert gegenüber der letzten Evaluation deutlich gesunken (ELT 905).  
(Portfolio)

# Anhänge

## A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Im Gut finden sich im Anhang A4.

### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

### **Schriftliche Befragung**

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

### **Einzel- und Gruppeninterviews**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

### **Triangulation und Bewertung**

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.

## **A2    Datenschutz und Information**

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



## **A3 Beteiligte**

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

---

- Hans-Ruedi Bolt (Leitung)
- Meret Brunnschweiler
- Kaatje Sprenger

### **Kontaktperson der Schule**

---

- Marina Schlayer (Schulleitung)

### **Kontaktpersonen der Schulbehörde**

---

- Katrin Wüthrich, Präsidentin der Kreisschulpflege
- Sarah Zurmühle, Aufsichtskommission





## **A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan**

Vorbereitungssitzung:	10.05.16
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	15.09.16
Evaluationsbesuch:	14.11.-16.11.16
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	30.11.16

### **Dokumentenanalyse**

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulleitung und Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

### **Schriftliche Befragung**

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe

Rücklauf Klassenlehrpersonen Primarstufe: 100.00%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 70.59%

Rücklauf Eltern Primarstufe: 80.21%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 90.43%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

### **Beobachtungen**

17	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

### **Interviews**

5	Interviews mit insgesamt	30	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	22	Lehrpersonen
1	Interview mit		der Schulleiterin
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege/Aufsichtskommission
3	Interviews mit insgesamt	19	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	3	Schulmitarbeitenden

	Montag, 14. November			Dienstag, 15. November			Mittwoch, 16. November		
	H.-R. Bolt	M. Brunnschweiler	K. Sprenger	H.-R. Bolt	M. Brunnschweiler	K. Sprenger	H.-R. Bolt	M. Brunnschweiler	K. Sprenger
08.20 – 09.05	UB 01 4a F. Guth Sp Zi E 110	UB 02 1c P. Ziegler U Zi E 130	UB 03 KG A. Voigt KG Im Gut 1 E 310 Neubau	UB 07 6a Bickit/Ramadani MU F 140	UB 11 1b J. Notz MU TT Zi E 320	UB 09 2a B. Fahmi MU Zi E 330	UB 08 KG L. Frey KG Im Gut 3 E 150 Altbau	UB 13 3b A. Bachmann M IF Zi E 310	UB 14 6b M. Müller MU Zi F 110
09.10 – 09.55	UB 04 1a A. Overtveld Zi E 360	UB 05 5a F. Brändli M Zi F 150	UB 06 6b Ch. Keller Ha Zi E 210	UB 10/30 S. Harrison	2b U Zi E 370	UB 12 2b K. Zellweger DaZ	UB 15 5b S. Gutmann Zi F 140	UB 16 4b N. Hajimina M Zi E 110	UB 17 KG L. Müller Gutstrasse 128
Pause	Vorstellung Evaluationsteam im Lehrerzimmer			Pausenbeobachtung			Arbeit im Evaluationsteam		
10.20 – 11.05	SCH 01 SchülerInnen -Rat 4 SCH E 342, Neub.	SCH 02 6 SCH 5. Kl. Bibliothek Neubau	SCH 03 6 SCH 6. Kl. D 130, Altbau	SCH 04 6 SCH 4. Kl. Bibliothek	SCH 05 6 SCH 2./3. Kl. D 130, Altbau	HD 10.30-11.00 D 111, Altbau			
11.10 – 11.55									
12.05 – 13.20	LP 01 4 LP MSt F 120 Altbau	LP 02 4 LP USt E 342 Neubau	LP 03 4 LP KG Bibliothek, Neubau	LP 04 4 LP DaZ ???	LP 05 3 IF-LP (BF) ???		13.00 – 14.30 Schulleitung		
							Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam		
	Unterlagen sichten	Unterlagen sichten	Unterlagen sichten	SSA M. Zerfowski 15.00 – 15.45 E 510 Altbau	Unterlagen sichten	Ltg. Betr. 15.00-15.30 E 520 Altbau			
				Austausch Anschliessend Austausch Doppelbeob.					
	Kurztreffen SL 16.30			Kurztreffen SL 16.30					
18.30 – 19.45	ELT 01 6 ELT MSt D 130	ELT 02 5 ELT KG/UsT E 342	ELT 03 5 ELT KG/UsT Bibliothek						

Beobachtungen

Interviews Schüler/innen

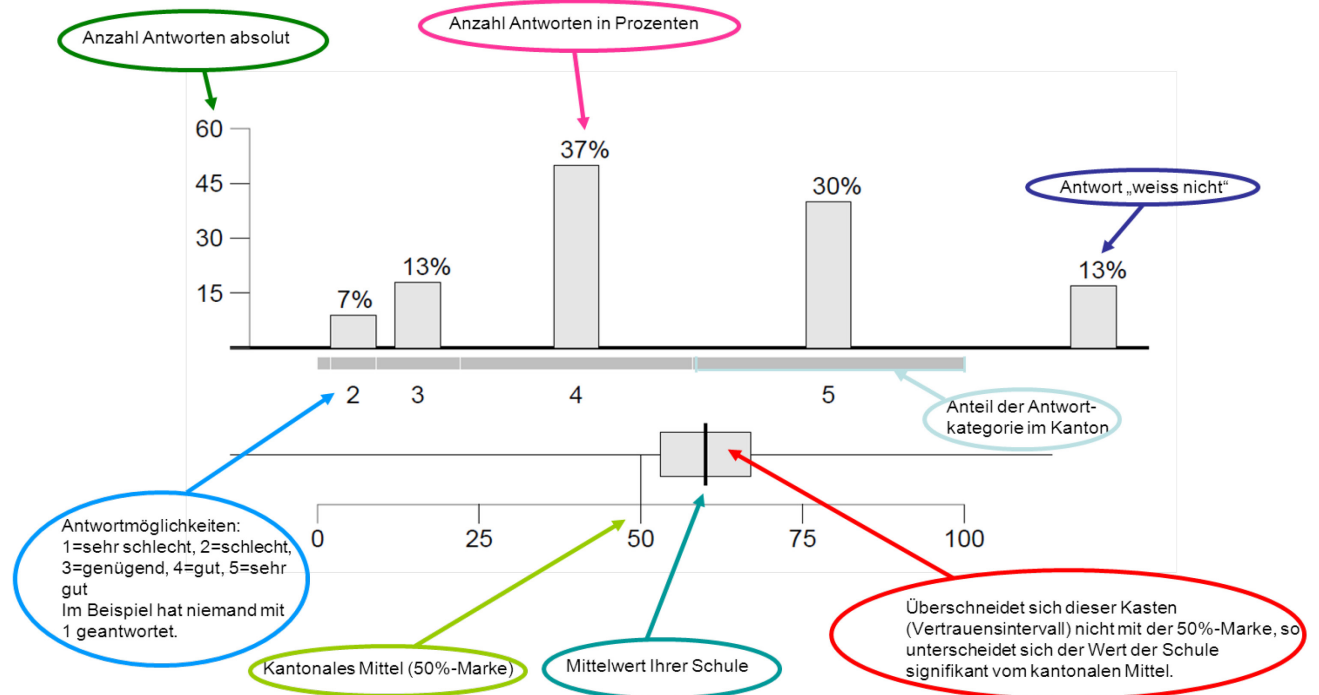
Interviews Lehrpersonen und Leitung

Interviews Eltern

Interviews Schulpflege, Hausdienst, Sozialarbeit, Betreuung etc.

## A5 Auswertung Fragebogen

### Lesebeispiel



### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule\*

\*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

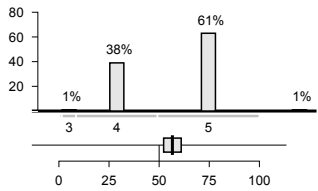
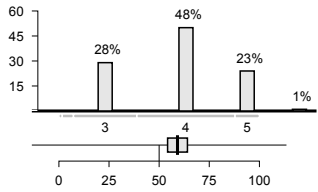
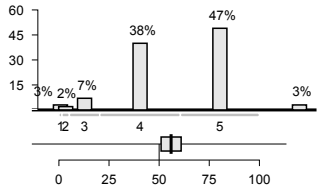
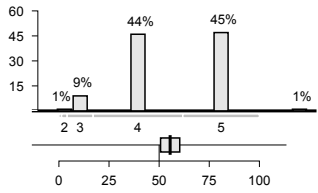
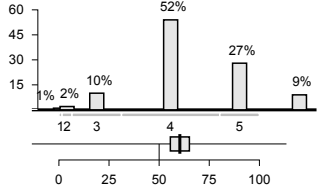
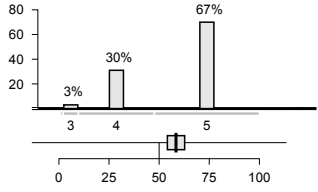
Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen



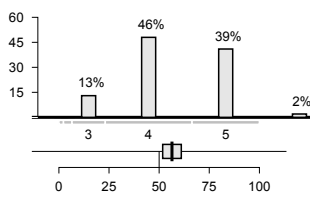
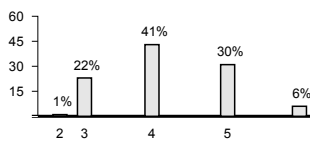
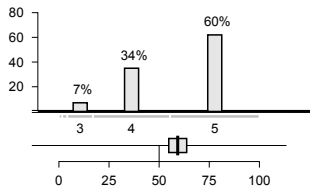
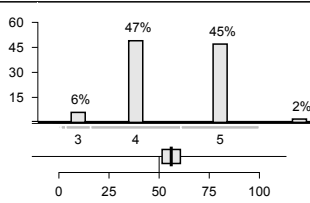
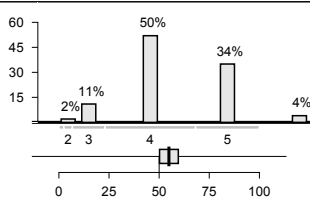
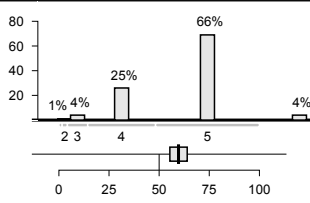
## Auswertung

### Zürich - Limmattal Im Gut, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 104**

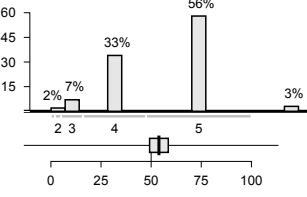
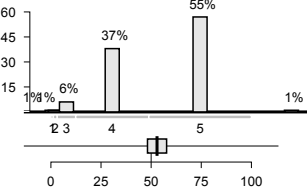
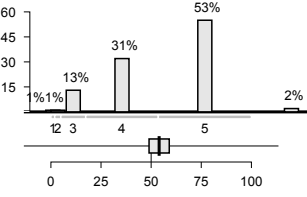
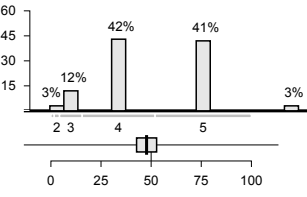
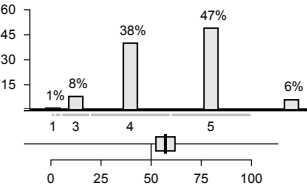
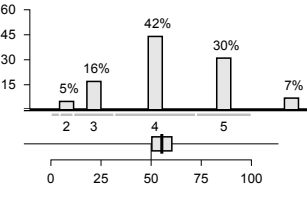
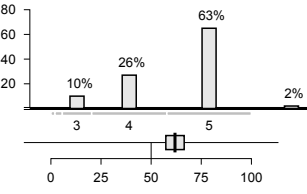
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	98%	4.61	+	→	4.74
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	71%	3.90	+	→	4.04
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	86%	4.39	+	→	4.60
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	89%	4.39	+	→	4.57
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	79%	4.13	+	→	4.34
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	97%	4.66	+	→	4.73



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	86%	4.30	+	→	4.46
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	71%	4.09	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	93%	4.55	+	→	4.64
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	92%	4.42	+	→	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	84%	4.24	+	→	4.47
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	91%	4.66	+	→	4.71



Lehren und Lernen																				
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>32%</td></tr><tr><td>5</td><td>63%</td></tr><tr><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	3%	4	32%	5	63%	1	3%	0	94%	4.63	+	→	4.73		
Rating	Percentage																			
3	3%																			
4	32%																			
5	63%																			
1	3%																			
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>6%</td></tr><tr><td>4</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>57%</td></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	6%	4	37%	5	57%	1	1%	0	93%	4.53	+	→	4.59		
Rating	Percentage																			
3	6%																			
4	37%																			
5	57%																			
1	1%																			
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>49%</td></tr><tr><td>5</td><td>46%</td></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	3%	4	49%	5	46%	1	1%	0	95%	4.43	+	→	4.52
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	3%																			
4	49%																			
5	46%																			
1	1%																			
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>23%</td></tr><tr><td>5</td><td>72%</td></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	4%	4	23%	5	72%	1	1%	0	95%	4.71	+	→	4.77		
Rating	Percentage																			
3	4%																			
4	23%																			
5	72%																			
1	1%																			
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>5%</td></tr><tr><td>4</td><td>39%</td></tr><tr><td>5</td><td>54%</td></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	5%	4	39%	5	54%	1	1%	0	93%	4.50	+	→	4.56
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	5%																			
4	39%																			
5	54%																			
1	1%																			
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>43%</td></tr><tr><td>1</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	7%	4	43%	5	43%	1	7%	1	85%	4.40	+	→	4.64
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	7%																			
4	43%																			
5	43%																			
1	7%																			
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>5%</td></tr><tr><td>4</td><td>48%</td></tr><tr><td>5</td><td>43%</td></tr><tr><td>1</td><td>4%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	3	5%	4	48%	5	43%	1	4%	1	90%	4.40	+	→	4.59
Rating	Percentage																			
1	1%																			
3	5%																			
4	48%																			
5	43%																			
1	4%																			

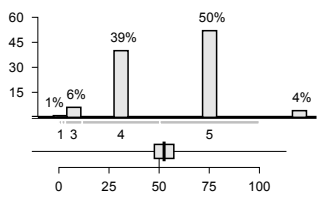
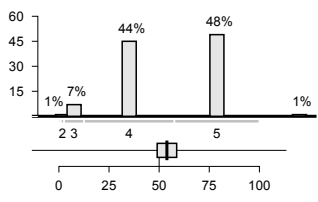
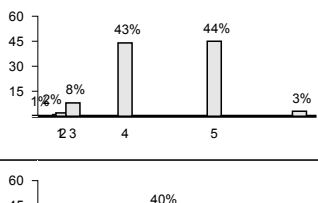
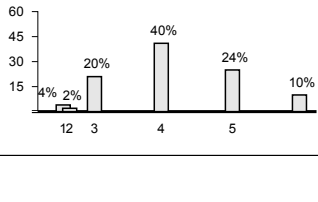
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	88%	4.53	n.s.	↘	4.70
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	91%	4.51	n.s.	→	4.68
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	84%	4.45	n.s.	↘	4.68
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		1	83%	4.33	n.s.	↘	4.66
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	86%	4.43	+	→	4.56
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	72%	4.10	+	→	4.38
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	88%	4.57	+	→	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>35%</td></tr><tr><td>5</td><td>60%</td></tr><tr><td>2</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	4%	4	35%	5	60%	2	2%	0	94%	4.59	k.A.	k.A.	k.A.				
Rating	Percentage																					
3	4%																					
4	35%																					
5	60%																					
2	2%																					
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>52%</td></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	4%	4	43%	5	52%	2	1%	0	95%	4.51	k.A.	k.A.	k.A.				
Rating	Percentage																					
3	4%																					
4	43%																					
5	52%																					
2	1%																					
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>12%</td></tr><tr><td>4</td><td>46%</td></tr><tr><td>5</td><td>35%</td></tr><tr><td>2</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	3	12%	4	46%	5	35%	2	7%	0	81%	4.27	k.A.	k.A.	k.A.		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
3	12%																					
4	46%																					
5	35%																					
2	7%																					
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>32%</td></tr><tr><td>5</td><td>55%</td></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	13%	4	32%	5	55%	2	1%	0	87%	4.49	k.A.	k.A.	k.A.				
Rating	Percentage																					
3	13%																					
4	32%																					
5	55%																					
2	1%																					
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>35%</td></tr><tr><td>5</td><td>50%</td></tr><tr><td>2</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	3%	3	9%	4	35%	5	50%	2	3%	1	84%	4.39	+	↗	4.47
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	3%																					
3	9%																					
4	35%																					
5	50%																					
2	3%																					
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>24%</td></tr><tr><td>5</td><td>71%</td></tr><tr><td>2</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Percentage	3	3%	4	24%	5	71%	2	2%	0	95%	4.71	+	↗	4.60				
Rating	Percentage																					
3	3%																					
4	24%																					
5	71%																					
2	2%																					
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>33%</td></tr><tr><td>5</td><td>54%</td></tr><tr><td>2</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	2%	3	9%	4	33%	5	54%	2	3%	0	87%	4.48	+	→	4.61		
Rating	Percentage																					
2	2%																					
3	9%																					
4	33%																					
5	54%																					
2	3%																					
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>6%</td></tr><tr><td>4</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>47%</td></tr><tr><td>2</td><td>5%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	3%	3	6%	4	40%	5	47%	2	5%	1	86%	4.43	n.s.	→	4.64		
Rating	Percentage																					
2	3%																					
3	6%																					
4	40%																					
5	47%																					
2	5%																					





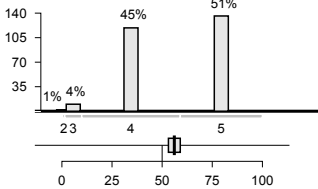
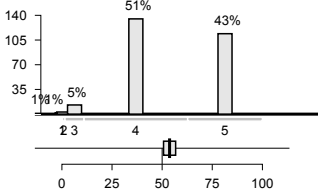
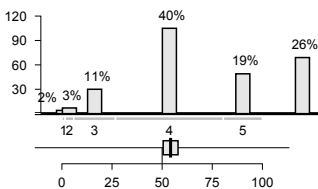
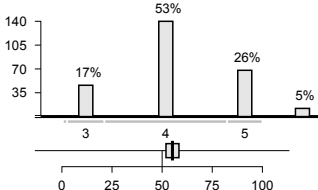
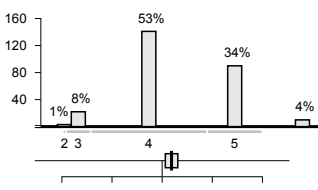
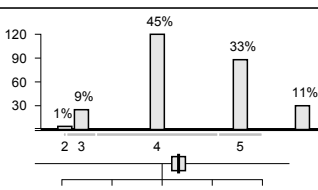
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		1	89%	4.49	n.s.	→	4.71
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	91%	4.43	n.s.	→	4.63
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		1	86%	4.38	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		1	64%	3.97	k.A.	k.A.	k.A.

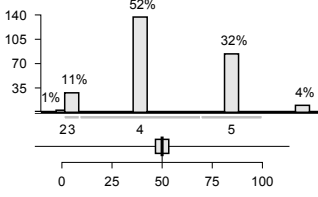
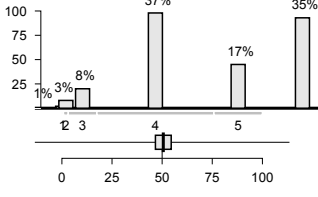
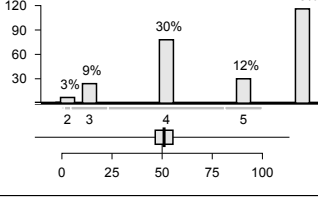


## Auswertung

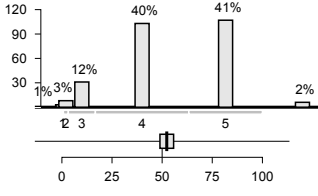
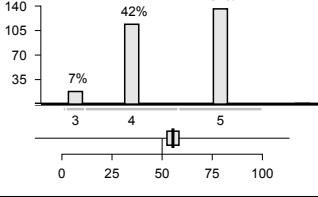
### Zürich - Limmattal Im Gut, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 304**

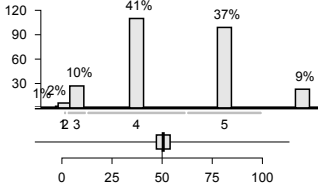
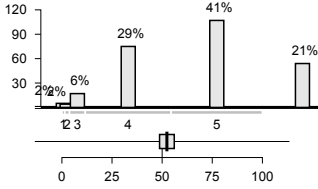
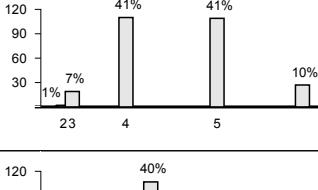
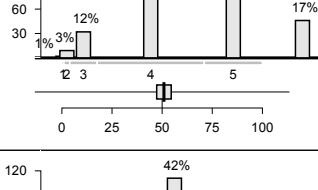
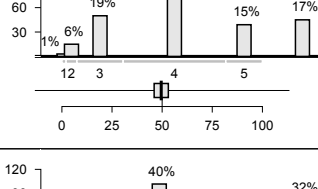
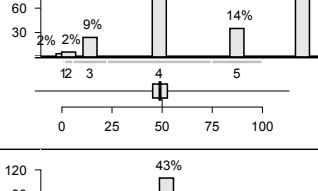
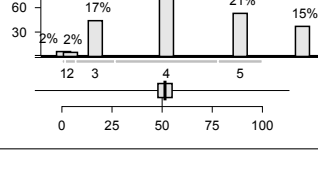
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		37	96%	4.48	+	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		37	93%	4.38	+	→	4.59
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		40	58%	4.02	+	→	4.25
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		38	78%	4.08	+	↗	4.22
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		37	87%	4.26	+	→	4.45
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		37	78%	4.26	+	→	4.34

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		42	84%	4.24	n.s.	↘	4.45
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		38	54%	4.10	n.s.	↘	4.37
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		48	42%	3.97	n.s.	→	4.25

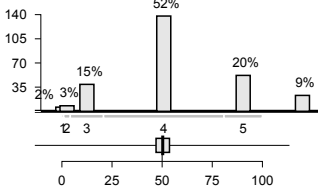
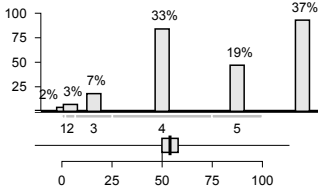
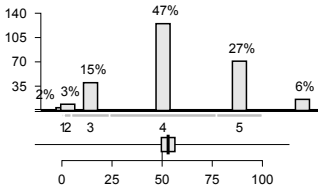
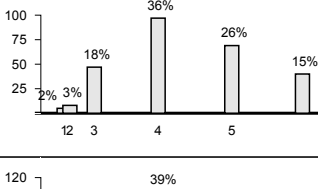
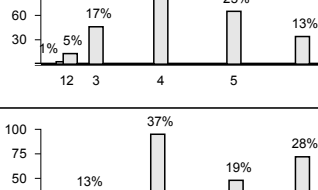
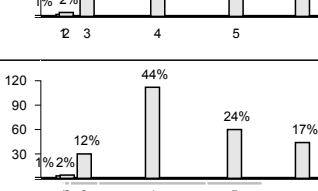
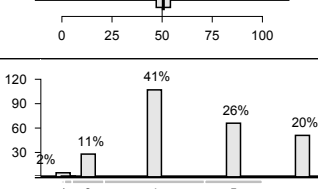
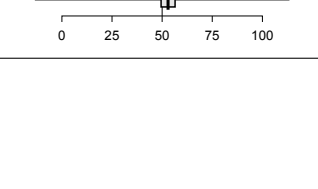
## Lehren und Lernen

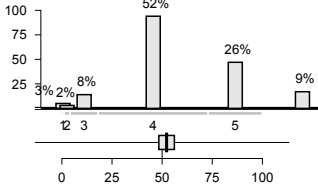
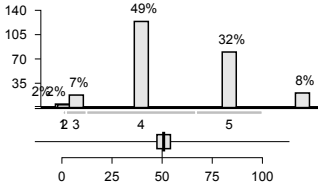
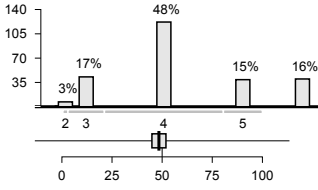
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		46	81%	4.30	n.s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		35	93%	4.46	+	→	4.54



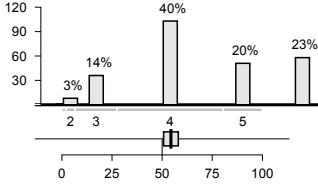
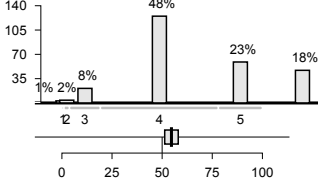
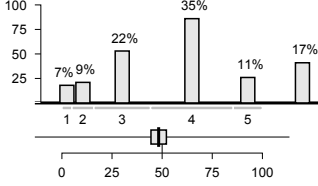
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		37	78%	4.30	n.s.	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		42	69%	4.44	n.s.	→	4.63
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		36	82%	4.40	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		35	67%	4.16	n.s.	↘	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		41	57%	3.82	n.s.	↘	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		51	54%	4.01	n.s.	→	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		49	64%	3.98	n.s.	→	4.19



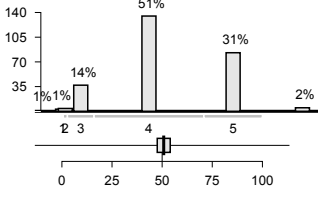
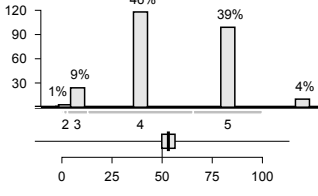
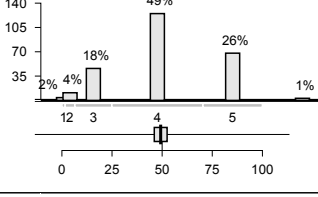
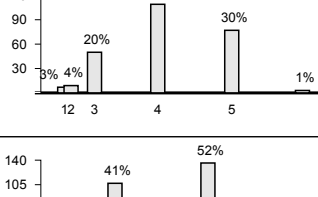
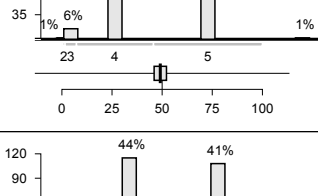
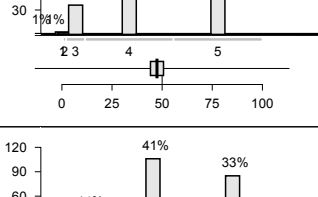
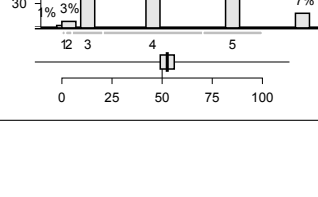
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		38	71%	3.99	n.s.	→	4.16
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		51	52%	4.10	n.s.	→	4.23
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		39	74%	4.07	n.s.	→	4.22
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		38	62%	4.05	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		41	63%	4.02	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		49	56%	4.06	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		51	68%	4.13	n.s.	→	4.34
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		46	67%	4.17	n.s.	→	4.30

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		124	78%	4.16	n.s.	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		52	81%	4.25	n.s.	→	4.47
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		52	64%	3.94	n.s.	→	4.18

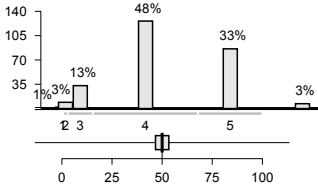
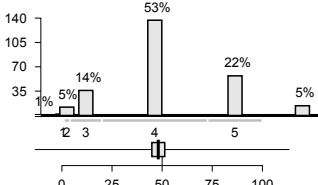
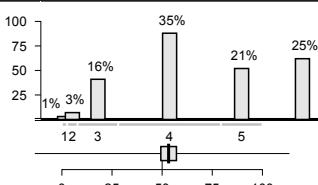
## Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		47	60%	4.01	+	↘	4.24
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		45	71%	4.15	+	→	4.36
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		59	46%	3.52	n.s.	↘	3.97

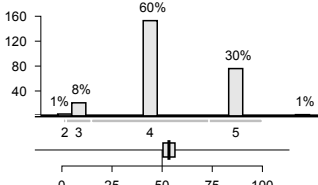
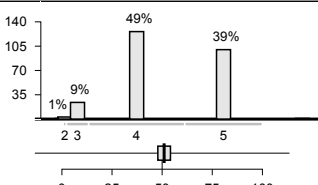


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		37	82%	4.18	n.s.	→	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		49	85%	4.32	n.s.	→	4.53
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		47	75%	4.04	n.s.	→	4.32
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		49	73%	4.06	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		41	92%	4.49	n.s.	→	4.70
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		40	84%	4.31	n.s.	→	4.59
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		47	74%	4.18	n.s.	→	4.42



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		41	81%	4.20	n.s.	→	4.46
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		46	75%	4.04	n.s.	→	4.39
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		51	55%	3.99	n.s.	→	4.25

## Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		49	90%	4.22	+	→	4.49
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		49	89%	4.32	n.s.	→	4.51



Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" Mittelwert Schule Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) Tendenz seit letzter Evaluation durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		49 88% 4.26 + → 4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		47 83% 4.12 n.s. ↘ 4.38



## Auswertung

### Zürich - Limmattal Im Gut, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 30**

Lebenswelt Schule																								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>18</td><td>60%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	11	37%	5	18	60%	0	97%	4.59	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	11	37%																						
5	18	60%																						
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>53%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	17%	4	16	53%	5	8	27%	6	1	3%	0	80%	4.13	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	5	17%																						
4	16	53%																						
5	8	27%																						
6	1	3%																						
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>20</td><td>67%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	20	67%	5	8	27%	6	1	3%	0	93%	4.25	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	20	67%																						
5	8	27%																						
6	1	3%																						
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>22</td><td>73%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>27%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	22	73%	5	8	27%	0	100%	4.27	→									
Rating	Count	Percentage																						
4	22	73%																						
5	8	27%																						
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>18</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>40%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	18	60%	5	12	40%	0	100%	4.40	→									
Rating	Count	Percentage																						
4	18	60%																						
5	12	40%																						
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>6</td><td>20%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	20%	4	19	63%	5	4	13%	6	1	3%	0	77%	3.92	k.A.			
Rating	Count	Percentage																						
3	6	20%																						
4	19	63%																						
5	4	13%																						
6	1	3%																						
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>12</td><td>40%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>7%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	12	40%	4	11	37%	5	4	13%	6	2	7%	0	50%	3.61	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	12	40%																						
4	11	37%																						
5	4	13%																						
6	2	7%																						
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	13%	4	19	63%	5	6	20%	6	1	3%	0	83%	4.08	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	4	13%																						
4	19	63%																						
5	6	20%																						
6	1	3%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	53%	3.60	→
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	87%	4.27	→
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	83%	4.16	→

## Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	77%	4.09	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0	63%	4.00	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0	57%	3.71	→
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	80%	4.29	→
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.		0	97%	4.21	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>20</td><td>67%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>2</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	3	10%	4	20	67%	5	4	13%	keine Antwort	2	7%	0	80%	4.00	k.A.			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	3	10%																									
4	20	67%																									
5	4	13%																									
keine Antwort	2	7%																									
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>33%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	1	3%	3	5	17%	4	10	33%	5	7	23%	keine Antwort	6	20%	0	57%	4.00	k.A.
Rating	Count	Percentage																									
1	1	3%																									
2	1	3%																									
3	5	17%																									
4	10	33%																									
5	7	23%																									
keine Antwort	6	20%																									
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>70%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	10%	4	21	70%	5	5	17%	keine Antwort	1	3%	0	87%	4.08	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	3	10%																									
4	21	70%																									
5	5	17%																									
keine Antwort	1	3%																									
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	7	23%	4	19	63%	5	3	10%	keine Antwort	1	3%	0	73%	3.85	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	7	23%																									
4	19	63%																									
5	3	10%																									
keine Antwort	1	3%																									
LP P 61	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>11</td><td>37%</td></tr><tr><td>4</td><td>12</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>2</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	11	37%	4	12	40%	5	5	17%	keine Antwort	2	7%	0	57%	3.74	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	11	37%																									
4	12	40%																									
5	5	17%																									
keine Antwort	2	7%																									
LP P 62	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>53%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>30%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>3</td><td>10%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	7%	4	16	53%	5	9	30%	keine Antwort	3	10%	0	83%	4.28	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	2	7%																									
4	16	53%																									
5	9	30%																									
keine Antwort	3	10%																									
LP P 63	Inhalte und Ziele von Klassen- und separiertem Förderunterricht sprechen die zuständigen Lehr- und Fachpersonen miteinander ab.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	13%	4	18	60%	5	7	23%	keine Antwort	1	3%	0	83%	4.12	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	4	13%																									
4	18	60%																									
5	7	23%																									
keine Antwort	1	3%																									
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>20</td><td>67%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	13%	4	20	67%	5	5	17%	keine Antwort	1	3%	0	83%	4.04	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	4	13%																									
4	20	67%																									
5	5	17%																									
keine Antwort	1	3%																									
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>4</td><td>15</td><td>50%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>keine Antwort</td><td>4</td><td>13%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	7	23%	4	15	50%	5	3	10%	keine Antwort	4	13%	0	60%	3.77	k.A.			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	7	23%																									
4	15	50%																									
5	3	10%																									
keine Antwort	4	13%																									



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	53%	4.38	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	50%	3.93	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	77%	4.04	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	90%	4.30	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	77%	4.04	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	63%	4.11	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	47%	3.74	k.A.
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	43%	3.56	↗



Schulführung und Zusammenarbeit																											
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>33%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>9</td><td>9</td><td>30%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	3	7	23%	4	10	33%	5	3	10%	9	9	30%	0	43%	3.71	→			
Rating	Count	Percentage																									
1	1	3%																									
3	7	23%																									
4	10	33%																									
5	3	10%																									
9	9	30%																									
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>4</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>9</td><td>9</td><td>30%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	2	7%	2	1	3%	3	8	27%	4	7	23%	5	3	10%	9	9	30%	0	33%	3.47	→
Rating	Count	Percentage																									
1	2	7%																									
2	1	3%																									
3	8	27%																									
4	7	23%																									
5	3	10%																									
9	9	30%																									
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>11</td><td>37%</td></tr><tr><td>4</td><td>6</td><td>20%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>8</td><td>8</td><td>27%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	2	7%	2	1	3%	3	11	37%	4	6	20%	5	2	7%	8	8	27%	0	27%	3.29	↗
Rating	Count	Percentage																									
1	2	7%																									
2	1	3%																									
3	11	37%																									
4	6	20%																									
5	2	7%																									
8	8	27%																									
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>20%</td></tr><tr><td>4</td><td>9</td><td>30%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>10</td><td>10</td><td>33%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	2	7%	2	1	3%	3	6	20%	4	9	30%	5	2	7%	10	10	33%	0	37%	3.53	↗
Rating	Count	Percentage																									
1	2	7%																									
2	1	3%																									
3	6	20%																									
4	9	30%																									
5	2	7%																									
10	10	33%																									
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	5	17%	4	19	63%	5	2	7%	3	3	10%	0	70%	3.83	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	5	17%																									
4	19	63%																									
5	2	7%																									
3	3	10%																									
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	10%	4	18	60%	5	7	23%	2	2	7%	0	83%	4.16	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	3	10%																									
4	18	60%																									
5	7	23%																									
2	2	7%																									
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>10</td><td>33%</td></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	1	3%	3	10	33%	4	13	43%	5	3	10%	3	3	10%	0	53%	3.65	→
Rating	Count	Percentage																									
1	1	3%																									
2	1	3%																									
3	10	33%																									
4	13	43%																									
5	3	10%																									
3	3	10%																									
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>27%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	7%	3	3	10%	4	17	57%	5	8	27%	0	83%	4.12	→						
Rating	Count	Percentage																									
2	2	7%																									
3	3	10%																									
4	17	57%																									
5	8	27%																									
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	3	5	17%	4	18	60%	5	4	13%	2	2	7%	0	73%	3.91	→			
Rating	Count	Percentage																									
1	1	3%																									
3	5	17%																									
4	18	60%																									
5	4	13%																									
2	2	7%																									
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>30%</td></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	7%	3	9	30%	4	13	43%	5	6	20%	0	63%	3.77	→						
Rating	Count	Percentage																									
2	2	7%																									
3	9	30%																									
4	13	43%																									
5	6	20%																									

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	57%	3.71	→
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	70%	3.79	→
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	83%	4.04	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	47%	3.35	↘
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	57%	3.67	→
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	60%	3.65	↘
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	57%	3.63	↘
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	47%	3.59	→
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	57%	3.63	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	77%	3.96	→
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	60%	3.71	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	47%	3.74	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	70%	3.83	→
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		30	k.A.	k.A.	k.A.
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	77%	3.88	→
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	87%	4.12	→
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	97%	4.24	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	70%	3.91	→
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	63%	3.78	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	47%	3.54	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	83%	4.12	→
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	83%	4.24	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		30	k.A.	k.A.	k.A.
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	57%	3.71	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	63%	3.84	→
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		0	60%	3.71	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	97%	4.28	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.		0	90%	4.41	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	97%	4.45	↗

Gesamtzufriedenheit																					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden  keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>40%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	17%	4	13	43%	5	12	40%	0	83%	4.28	↘			
Rating	Count	Percentage																			
3	5	17%																			
4	13	43%																			
5	12	40%																			
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	17%	4	19	63%	5	6	20%	0	83%	4.04	↘			
Rating	Count	Percentage																			
3	5	17%																			
4	19	63%																			
5	6	20%																			
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>4</td><td>15</td><td>50%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	8	27%	4	15	50%	5	6	20%	0	70%	3.87	→
Rating	Count	Percentage																			
2	1	3%																			
3	8	27%																			
4	15	50%																			
5	6	20%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>73%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	7%	4	22	73%	5	6	20%	0	93%	4.14	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	2	7%																			
4	22	73%																			
5	6	20%																			

**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
Fachstelle für Schulbeurteilung  
Josefstrasse 59, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. 043 259 79 00

